





Gewitter und Hagelschlag in Nord-Afrika.

Seit etwa acht Tagen entladen sich über Nordafrika furchtbare Gewitter mit Hagelschlag und Schneefall.

Iranische Kriegsschiffe die chinesisch: Strandbatterie an und brachten dieselbe zum Schweigen.

Die „Times“ melden aus Teheran vom 19. d. M., die Stadt Ruschun, die vor 14 Monaten durch ein Erdbeben zerstört, und später wieder aufgebaut wurde, ist am 17. Januar wiederum durch ein Erdbeben vernichtet worden.

Amerika.

In Brooklyn, der Schwester- und Nachbarstadt New-Yorks, ist eine förmliche Straßenrebellion ausgebrochen, veranlaßt durch den Streik der Pferdebahnbediensteten.

New-York, 20. Januar. Gestern Abend erhielt die Miliz den Befehl, die bei den Bahndepots der Tramway-Gesellschaft angesammelte Menge zu vertreiben.

New-York, 21. Januar. Die durch den Streik der Straßenbahnbeamten geschaffene Lage wird immer enker.

Mannigfaltiges.

Ueber die Granaten-Explosion auf dem Güterbahnhof Weerane, Sachsen, werden noch folgende Einzelheiten berichtet: Die beiden Bahnarbeiter Bauch und Pögel waren beschäftigt, aus einem Güterwagen Granatsplitte und sonstiges altes Eisen, welches für die Firma Nestmann u. Börner zum Umschmelzen bestimmt war, in einem Lastwagen zu verladen.

es, den Wagen mit dem Gefangenen nach dem Anlegeplatz der Dampfer zu bringen.

Italien.

In Mailand wurde der General-Staatsanwalt des Appellhofes, Celli, in seinem Kabinett durch ein Individuum ermordet, das ihn unter falschem Namen zu sprechen verlangte.

Der Verdacht, daß französische Umtriebe den abessinischen Häuptling Ras Mangasch mit zu seinem verunglückten Angriffe auf die erythraische Kolonie veranlaßt haben, scheint nicht unbegründet zu sein.

Rußland.

Die Ernennung des Fürsten Lobanoff zum neuen Vorkämmerer des Kaiserthums in Berlin an Stelle des Grafen Schwaloff ist vom Petersburger „Regierungsbote“ am Sonntag veröffentlicht worden.

Athen.

Die Nachrichten, die von Nüttschwang kommen, bringen nichts Gutes für die Chinesen. 50 000 Mann stehen in und bei der Festung.

Stimmen. Die neuerdings wieder in die Ercheinung getretene bedenklich schwache Besetzung des Hauzes hat in Reichstagskreisen Erwägungen veranlaßt, ob es nicht ratsam sei, die Ziffer für die Beschlußfähigkeit des Reichstages herabzusetzen.

Nach der dem Abgeordnetenhaus zugegangenen Nachweisung über die im Jahre 1894 neu verpachteten Domainenvorwerke betrug der Flächeninhalt der in Frage stehenden Grundstücke vor der Neuverpachtung 18 642 Hektar mit einem etatsmäßigen Pachtzins von 1 030 888 Mk. 39 Pfg.

Zur Beschleunigung der Strafsachen hat der Justizminister noch eine besondere Ermahnung und Anweisung an die Präsidenten der Oberlandesgerichte und Ober-Staatsanwälte ergehen lassen.

Ausland.

Großbritannien.

Das Vordringen der Japaner scheint den Engländern Beklemmungen zu bereiten, am Montag bildete dasselbe im Kabinetstath den Gegenstand lebhafter Besprechung, worauf sehr bestimmte Befehle an den Kommandanten des englischen Geschwaders in Ostasien, Admiral Freemantle, ergingen.

Frankreich.

Der degradirte Hauptmann Dreyfus traf am Freitag Abend in La Rochelle ein, um von hier nach der Insel Re transportirt zu werden.

Ich würde es jedenfalls nicht weiter beachtet haben, wenn das Papier nicht die eigentümliche rosige Farbe gehabt hätte, welche Gertraud so liebte und von dem sie sich aus der Heimath einen großen Vorrath mit herüber gebracht hatte.

Die Farbe zog mich dermaßen an, daß ich dem Verlangen nicht widerstehen konnte und das zerknitterte Papier aufhob. Ja, kein Zweifel, das war ein Stück von Gertrauds Briefpapier und noch mehr, es standen Worte von der Hand meiner Schwester darauf geschrieben.

11. Kapitel.

Ich kann nicht beschreiben, welch seltsames Gefühl mich beschlich, als ich das Stück Papier in der Hand hielt. Es war mir, als hätte ich endlich, seit Gertrauds Verschwinden die erste Spur von ihr gefunden.

Das Papier war feucht vom Regen und kreuzweise durchrissen, die Worte darauf ließen sich noch deutlich entziffern.

Ich setzte mich unter den Gummibäumen wieder, welche in jenem Theil des Gartens dicht beisammen standen und begann, vor jedem beobachtenden Auge sicher, das kostbare

Dokument näher zu betrachten. Zuvor aber spähte ich nach allen Richtungen aus, ob sich die fehlende Hälfte des Briefes nicht möglicherweise noch entdecken ließ, doch davon war nirgends eine Spur.

Als ich das Papier auf meinen Knien glatt strich, freute ich mich, daß die ersten Worte, auf welche meine Blicke fielen, klar und deutlich das Datum nannten. Der Brief war an demselben Tage geschrieben, an welchem Gertraud verschwunden war.

Doban stand das goldene Monogramm G. L., ein wenig weiter unten standen die Worte: „Theuerster A. — Ich erwarte Dich pünktlich. Vergiß nicht. . .“ Das Uebrige war abgerissen. Darunter kam ein Stück von einer anderen Zeile: „glaube nicht. . .“ und dann: „mein liebes Perlenmedaillon, welches Du mir schenktest,“ und zum Schluß beinahe vollständig stand die Unterschrift: „Deine Gertraud.“

Nachdem ich dies entziffert hatte, schwirrte es mir im Kopfe noch unklarer durcheinander, als je zuvor. Ich hatte gehofft, die unerwartete Entdeckung würde einen Lichtstrahl in das Dunkel werfen, welches Gertrauds Schicksal umhüllte und nun schien es, als ob sie das Dunkel nur noch undurchdringlicher machen sollte.

Wer war „A.“, welchen sie vermutlich an dem Tage erwartete, an dem wir sie zum letzten Male sahen? Er war also auch der Beber des Medaillons gewesen. Sollte sie sich mit irgend Jemand aus der Nachbarschaft

verlobt haben? Und wenn — warum heimlich? Warum hatte sie Oskar nicht offen um seine Einwilligung gebeten?

Als ich so da saß und sann, hörte ich, wie das Pförtchen geöffnet wurde, durch welches ich hereingekommen war, und feste Tritte sich mir näherten.

Ich kam mir vor wie eine ertappte Spionin; die Wangen brannten wie Feuer und rasch aus meinem Besteck hervortretend, sah ich mich nicht Arthur Ausbach gegenüber, wie ich halb erwartet hatte, sondern Hugo Bergen.

So war dieser endlich gefangen und konnte mir nicht mehr entgehen. Wir reichten uns ziemlich gezwungen die Hände. Sein sonnengebräuntes Gesicht war feuerroth geworden und er sah aus, als ob er am liebsten davonlaufen wäre.

Natürlich erklärte ich ihm sofort, was mich hierhergeführt hatte.

Er verzog keine Miene, selbst nicht, als ich offen heraus, — denn ich war fest entschlossen, zu wissen, warum er sich uns gegenüber so seltsam benahm — sagte: „Sie haben sich lange nicht bei uns sehen lassen, Herr Bergen.“

„Offen gestanden, Fräulein Christa, weil Ihre Schwester mich nicht gerade gut behandelt hat und ich nicht gern an sie innert werde,“ lautete die Antwort. „So, nun wissen Sie es und mögen mir meiner Offenheit wegen zürnen, wenn Sie wollen.“

Verantwortlich für die Redaktion, Druck und Verlag: Ernst Ziese in Ahrensburg.

Vom Raucher dem Freunde empfohlen, wird Holländ. Tabak 10 Pfd. fco. 8 Mk. täglich bei B. Becker in Seesen a. S. nachbestellt. (Notariell erwiesen.)

„Ich verstehe Sie nicht, Herr Bergen,“ gab ich zurück. „Wieso hat Gertraud Sie schlecht behandelt?“ Und da mir plötzlich ein neuer Gedanke kam, fügte ich rasch hinzu: „Um des Himmels willen, wenn Sie etwas erfahren haben, das wir noch nicht wissen, so reden Sie und reißen Sie mich aus der furchtbaren Ungewißheit!“

Hugo strich sich den blonden Bart und schien zu zögern. Endlich aber sagte er: „Wäre es möglich, daß Sie während der ganzen Zeit nichts von ihr gehört hätten?“

„Nichts,“ antwortete ich hastig.

Ich zog das rosa Papier aus dem Handschuh, wo ich es verborgen hielt, und zeigte es Hugo, ihm gleichzeitig mittheilend, wie es in meinen Besitz gekommen war.

Er las es wiederholt sorgfältig durch, worauf er es mir mit finster zusammengezogenen Brauen zurückgab. „Ich weiß nicht, auf welche Weise es hierher gekommen,“ sagte er, „noch an wen er adressirt ist. Eins aber ist klar wie der helle Tag — Ihre Schwester hatte eine Neigung, welche sie aus mir unbekanntem Gründen geheim zu halten suchte; und mich benutzte sie als Deckmantel, um alle Welt von der richtigen Fährte abzulenken. Das nenne ich mehr als schlecht an mir gehandelt.“

(Fortsetzung folgt.)

# Anzeigen. Zwangsvollstreckung Versteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von **Wulfsdorf**, Band I Blatt 2 auf den Namen des Privatiers **Gottlieb Heinr. Müller** in **Wulfsdorf** eingetragene, zu **Wulfsdorf** belegene Grundstück

am 26. März 1895,  
Vormittags 10 Uhr

vor dem unterzeichneten Gericht — an Gerichtsstelle — versteigert werden. Das Grundstück ist mit 335,57 M. Reinertrag und einer Fläche von 19,1564 Hektar zur Grundsteuer mit 60 M. Nutzungswert zur Gebäudesteuer veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblatts — etwaige Abschätzung und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei, Vormittags 9—11 Uhr eingesehen werden.

Alle Realberechtigten werden aufgefordert, die nicht von selbst auf den Ersterher übergehenden Ansprüche, deren Vorhandensein oder Betrag aus dem Grundbuche zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks nicht hervorging, insbesondere derartige Forderungen von Kapital, Zinsen, wiederkehrenden Gebungen und Kosten, spätestens im Versteigerungstermin vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, falls der betreibende Gläubiger widerspricht, dem Gerichte glaubhaft zu machen, widrigenfalls dieselben bei Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt werden und bei Verteilung des Kaufgeldes gegen die berücksichtigten Ansprüche im Range zurücktreten.

Diejenigen, welche das Eigentum des Grundstücks beanspruchen, werden aufgefordert, vor Schluß des Versteigerungstermins die Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls nach erfolgtem Zuschlag das Kaufgeld in Bezug auf den Anspruch an die Stelle des Grundstücks tritt.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird

am 29. März 1895,  
Vormittags 10 Uhr

an Gerichtsstelle verkündet werden.  
Ahrensburg, den 18. Januar 1895.

## Königl. Amtsgericht.

## Bekanntmachung.

Es wird hierdurch zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß die gemäß § 39 der Landgemeinde-Ordnung berichtigte **Liste der Gemeindeglieder**, d. h. die Wählerliste der bei den Gemeindegliedern stimmberechtigten Gemeindegliedern, vom

15. bis einschl. 30. Jan. 1895

im Amtstafel der Gemeindevertretung (3. Degehhardt) zu Jedermanns Einsicht ausgelegt ist.

Während der Auslegungsfrist kann jeder Stimmberechtigter gegen die Richtigkeit der Liste bei dem Unterzeichneten schriftlich oder zu Protokoll Einspruch erheben.

Ahrensburg, den 11. Januar 1895.  
Der Gemeindevorsteher.  
**Ziese.**

## Bekanntmachung.

Es wird hierdurch zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß die

**Gebäudesteuerheberollen**

für das 4. Vierteljahr 1894/95 vom 21. Januar bis 4. Febr. d. J. zur Einsicht der Beteiligten im Amtszimmer der königlichen Steuerkasse anliegen.

Ahrensburg, den 22. Januar 1895.  
Der Gemeindevorsteher.  
**Ziese.**

Anker-Cichorien ist der beste.

## Öffentliche Versteigerung

Am **Donnerstag, den 24. d. Mts., Vormittags 11<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr** werde ich in der **Hömling'schen** Gastwirthschaft zu **Duvenstedt** **1 Kuh, 3 Starcken, Gänse, Hühner u. s. w.** öffentlich gegen Baarzahlung versteigern. Ahrensburg, den 21. Januar 1894.  
**Ed. Meyer, Gerichtsvollzieher.**

Anker-Cichorien ist der beste.

## Alle zur Steuererhebung

erforderlichen **Bücher**, gleich zweckmäßig gebunden, sowie **Formulare, Listen u. Steuerzettel** liefere den Herren **Gemeindevorstehern** auf Bestellung **in vorschriftsmäßiger Ausführung zu mäßigen Preisen** und bitte um rechtzeitige Aufgäbe des Bedarfs.  
**Ernst Ziese's** Buchdruckerei, Ahrensburg.

## Dankfagung.

Seit langer Zeit litt ich an der Lunge. Ich fühlte ein fortwährendes Klemmen und Drücken auf der Brust und immer Reiz zum Husten. Hauptächlich des Morgens in der Frühe mußte ich husten und auswerfen. Dabei wurde das Aussehen immer schlechter, gelblich und matt und ich wandte mich daher, als ich anderswo Hilfe nicht finden konnte, endlich an den **homöopathischen Arzt Herrn Dr. med. Söpe in Köln am Rhein, Sachsenring 66**. Diefem gelang es in kurzer Zeit, mir die volle Gesundheit zurückzugeben und ist es mir deshalb ein Vergnügen, meinen herzlichsten Dank hierdurch auszusprechen. [gez.] **M. Huber, Zschach bei Braunsburg.**



Erfrischend, wohlschmeckend, kühlend.  
**Brause-Limonade-Bonbon**  
Man lasse einen Bonbon in einem Glase Wasser steh ruhig 1-2 Minuten auflösen, alsdann erst rühre man um, und ein Glas erfrischende Brause-Limonade ist fertig.

## Champagner-Imitation.

Die Brause-Limonade-Bonbons (patentirt in den meisten Staaten) bewähren sich vorzüglich bei allen Erfrischungsbefürfnissen und sind daher sowohl im Sommer als im Winter, ganz besonders auf Reisen, Landpartien, Jagden, Manöver, sowie für Ballen, Concerte, Theater etc. zu empfehlen. Auf die bequemste und schnellste Art — in einem Glase Wasser — geben sie ein höchst angenehmes u. kühlendes, dabei gesundes Getränk.  
Schachteln à 10 Bonbons 1 Mk. — Pf.  
Kistchen mit 96 " " 9 " 60 "  
Alleinige Fabrikanten:  
**Gebr. Stollwerck, Köln.**  
Die Brause-Limonade-Bonbons sind in fast allen Niederlagen Stollwerck'scher Chocoladen u. Bonbons vorräthig, oder werden auf Verlangen von denselben bestellt.

Deutsche u. englische **Steinkohlen, Coaks, Braunkohlen** empfiehlt Ahrensburg. **E. Pahl.**

## Lager von Korbwaaren

aller Art in einfacher und eleganter Ausführung zu billigen Preisen.  
**Kinderwagen** von 11—36 Mk. empfiehlt Ahrensburg, Hagener Allee. **E. Basedow, Korbwaarengeschäft.**

Am 7. März findet mein **drittes Abonnements-Konzert** statt. **Johs. Spiering.**

Anker-Cichorien ist der beste.  
Zum Geburtstag Sr. Majestät des Kaisers **Grosser Fackelzug**, ausgeführt vom Hoisbütteler Turnerbund, der Wohldorf-Dhlstedter und Hoisbütteler Feuerwehr, unter Mitwirkung von 3 Musik-Kapellen. Nach dem Fackelzug: **Aufführung von Gruppenbildern** vom Hoisbütteler Turnerbund, mit bengalischer Beleuchtung. **Trittmärsche mit Gesang** etc. etc. Hierauf: **Großer Ball** mit stark besetztem Orchester. **Abmarsch zum Fackelzug** um 5<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr. Hierzu ladet ergebenst ein **Hoisbüttel. H. Clasen, Gastwirth.**

Anker-Cichorien ist der beste.  
Die Buchdruckerei **Ernst Ziese, Ahrensburg** empfiehlt sich zur Anfertigung von **Adress-, Einladungs- und Visitenkarten, Verlobungskarten u. -Briefen etc. Rechnungs-Formularen, Preiscouranten, Plakaten u. Zetteln aller Art** in sauberster, elegantester Ausführung mit den modernsten Schriften bei prompter Bedienung.

Anker-Cichorien ist der beste.  
**Mobilien-Magazin** von **H. Griesenberg, Tischlermeister.** **Großes Lager aller Arten von Mobilien**, von den einfachsten bis zu den feinsten, in sauberster, modernster und dauerhaftester Ausführung zu soliden Preisen. **Ahrensburg, Ecke der Bahnhofstraße und Hamburger Chauffee.** Einem eleganten **Schlitten** hat zu verkaufen **W. Rüdiger, Ahrensburg.** Gesucht zum 1. Mai ein junges, **ordentliches Mädchen** von **Frau E. Pahl, Ahrensburg.**

**„Militärische Kameradschaft“** von **Ahrensburg u. Umgegend.** Die Kameraden werden hiermit zur **Geburtstags-Feier** Seiner Majestät des Kaisers **Wilhelm II. am Sonntag, 27. Jan.** Nachm. 3 Uhr im **Vereins-Lokal (Franz Thomas)** zum gemütlichen Beisammensein und Abends 7 Uhr zum **Ball** im **„Hotel Lindenhof“** mit dem Bemerkten eingeladen, recht zahlreich zu erscheinen.  
**Der Vorstand.**

Anker-Cichorien ist der beste.  
Eine Wittve sucht für ihre 11-jährige Tochter ein Unterkommen. Näh. in der Exped. d. Bl.

**H. Götz & Co.,** Waffenfabrikanten, Berlin, Friedrichstr. 208. Revolver 5 bis 75 M. (Spezialität). Taschen (größt. Sorten) Gewehrform. M. 3,50 bis M. 50.— Luftgewehre (schönes Geschenk) für Bolzen u. Kugeln 8 bis 35 M. Jagdcarabin. Schrot u. Kug. v. 14 M. an Centralfeuer-Doppelklingen 1 im Schuss M. 34.— bis M. 250.— 3jähr. Garantie. Umtausch gestattet. Nachnahme oder Vorauszahlung. Ill. Preisbücher gratis u. franco.

**„Stadt Hamburg“** Ahrensburg. Am Sonntag, den 27. Januar, als am Kaisers Geburtstage, **Grosser Ball**, wozu freundlichst einladet **J. Spiering.**

**Wochen-Bericht.** Hamburg, 19. Januar. **Notirung** der zur Preisbestimmung gewählten Kommission vereinigter Butter-Kaufleute der Hamburger Börse. **Hof- und Meierei-Butter.** Netto-Preise pr. 50 Kilo Netto. 16 Pf. Tara. Wöchentlich frische Lieferungen.  
1. Qualitäten M. 98—101  
2. Qualitäten 90—95  
Ferner hiesige Verkaufspreise nach hiesiger Wance.  
fehlerhafte Hof- M. 70—80  
Schleswig. und Holst. Bauer- 60—70  
Galizische und ähnliche 70—75  
Finnländische 70—75  
Amerikanische 40—65

**Biehmärkte.** Hamburg, 21. Januar 1895. Dem heutigen Markte auf dem Heiligengeistfeld waren angetrieben im Ganzen 1804 Stück Rindvieh und 1243 Schafe. Es wurden gezahlt für 100 Pfd. Schlachtgewicht:  
1. Qualität, Ochsen und Quenen 64 M.  
2. " " " 56—59 "  
Junge fette Kühe 53—55 "  
Ältere fette Kühe 45—49 "  
Geringere Kühe 40—43 "  
Bullen nach Qualität 46—53 "  
Schafe, gezahlt wurden für 1. Qualität 60—71 M., 2. Qualität 60—64 M., 3. Qualität 52—56 M. — Unverkauft blieben 280 Rinder und 77 Schafe.  
Dem Schweinemarkte auf dem Bieghof „Sternschanze“ waren in der Woche vom 13. Januar bis 19. Januar 1895 im Ganzen 8441 Schweine zugeführt. Bezahlt wurde:  
Beste schwere reine Schweine — 48 M.  
schwere Mittelware — 46 "  
gute leichte Mittelware 45—46 "  
geringere Mittelware 45—46 "  
Sauen nach Qualität 40—44 "  
Der Handel war während der letzten halben Woche schlepp.

**Kälbermarkt.** Hamburg, den 22. Januar. 1895. Dem heutigen Kälbermarkt auf dem Bieghof „Sternschanze“ an der Lagerstraße waren angetrieben 1020 Stück. Es wurden gezahlt pro 100 Pfund Schlachtgewicht:  
Für 1. Qualität 78—83 M.  
2. Qualität ausnahmsweise bis 100 "  
3. Qualität 71—75 "  
geringste Sorte 68—69 "  
49—55 "  
Der Handel war schlepp. Unverkauft blieben 25 Stück.

**Wetter-Aussichten** auf Grund der Berichte der Deutschen Seewarte in Hamburg. Nachdruck wird gerichtlich verfolgt! **24. Januar:** Frost, wolfig, bedeckt, frischer Wind. **25.:** Rauch, feuchtkalt, Niederschlag, starke Winde, Sturmwarnung. **26.:** Wärmer, bedeckt, Niederschlag, starke Winde, Sturmwarnung.

Kreisarchiv Stormarn V 6

A 1 2 3 4 5 6 M 8 9 10 11 12 13 14 15 B 17 18 19  
Grauskala #13 B.I.G. M C Y